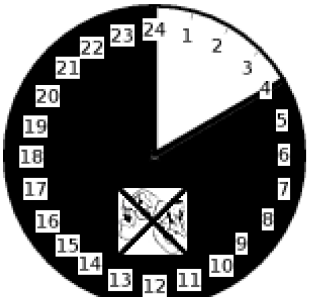
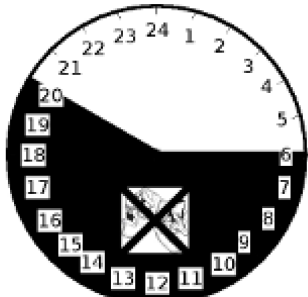
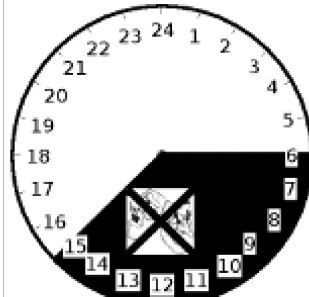
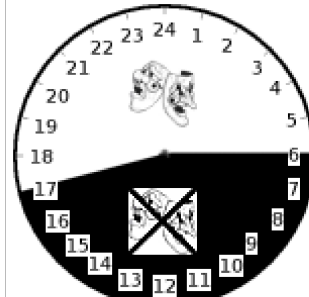
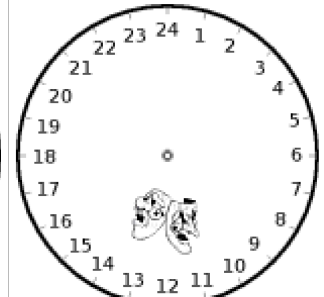
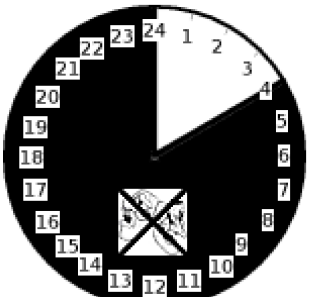
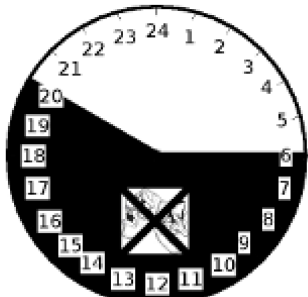
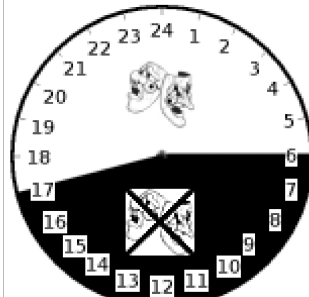
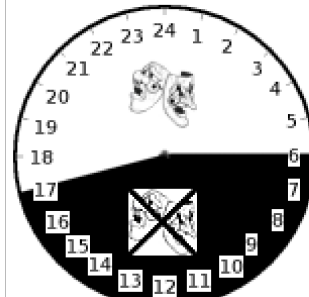
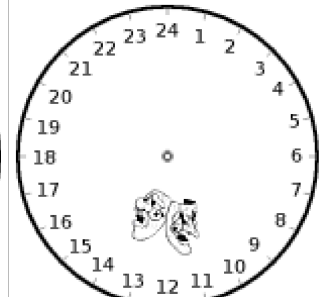
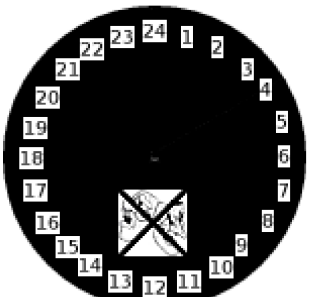
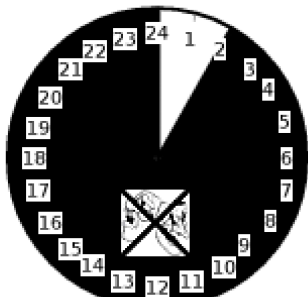
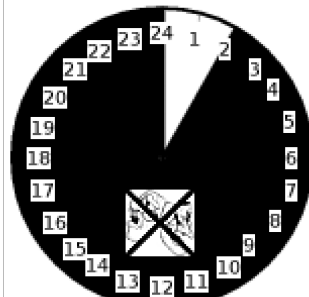
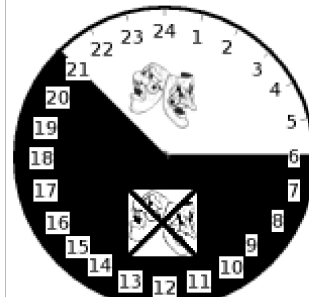
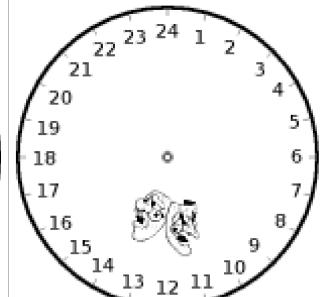


| Veranstaltungs-<br>verbote | <a href="#">Schleswig-Holstein</a><br>(bisher)   | Schleswig-Holstein<br>(neu)  | <a href="#">Hamburg</a>   | <a href="#">Bremen</a>   | Dänemark  |
|----------------------------|--|--|---|--|---|
| Volkstrauertag             |  <p>4-24 Uhr</p>  |  <p>6-20 Uhr</p> |  <p>6-15 Uhr</p> |  <p>6-17 Uhr</p>  |  <p>Kein Verbot</p>  |
| Totensonntag               |  <p>4-24 Uhr</p>  |  <p>6-20 Uhr</p> |  <p>6-17 Uhr</p> |  <p>6-17 Uhr</p>  |  <p>Kein Verbot</p>  |
| Karfreitag                 |  <p>0-24 Uhr</p> |  <p>2-2 Uhr</p> |  <p>2-2 Uhr</p> |  <p>6-21 Uhr</p> |  <p>Kein Verbot</p> |
| Versammlungsverbot         | ja   |  | nein  | nein   | nein  |

## Antworten auf häufige Fragen zur Änderung des Feiertagsgesetzes

| <b>Frage:</b>  | <b>Antwort:</b>   |
|--|---|
| Welche Veranstaltungen sind bisher an „stillen“ Feiertagen verboten?             | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Am Volkstrauertag (4-24 Uhr), am Totensonntag (4-24 Uhr) und am Karfreitag (0-24 Uhr) sind bisher „alle öffentlichen Veranstaltungen verboten, soweit sie dem ernstesten Charakter des Tages nicht entsprechen“ (§ 6 SFTG).</li> <li>• Unter das Verbot fallen das „Spielen oder Abspielen von Unterhaltungsmusik“ und „andere vergnügliche oder belustigende Programmteile“ (Vollzugshinweise des Innenministeriums).</li> <li>• Dies betrifft nicht nur Diskotheken und Tanzlokale, sondern auch Kinos, Theater, Opern, Kabarett, Literaturlesungen, Poetry Slams und Musikkonzerte.</li> </ul>  |
| Welche Auswirkungen hat die Gesetzesänderung?                                    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Veranstaltungsverbot gilt künftig nur noch am Karfreitag bis in die Nacht (von 2 Uhr bis um 2 Uhr des Folgetags). Am Volkstrauertag und Totensonntag soll es künftig nur noch bis 20 Uhr gelten.</li> <li>• Alle drei Tage bleiben ganztägig „Tage allgemeiner Arbeitsruhe“ (§ 3 SFTG). Öffentlich bemerkbare Handlungen, die ihrem Wesen widersprechen, bleiben ganztägig verboten (§ 3 SFTG).</li> <li>• Es bleibt auch dabei, dass an diesen Tagen ganztägig alle Handlungen verboten sind, die einen Gottesdienst stören (§ 5 SFTG).</li> </ul>  |
| Welche Gründe sprechen für eine zeitliche Eingrenzung des Veranstaltungsverbots? | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Seit Einführung des Veranstaltungsverbots vor 80 Jahren (mit Verordnung vom 16. März 1934) haben sich die Lebensgewohnheiten und Einstellungen der Schleswig-Holsteiner deutlich verändert.</li> <li>• Veranstaltungskalender zeigen, dass das kulturelle Leben heute auch an „stillen Feiertagen“ stattfindet und ein entsprechendes Bedürfnis besteht.</li> <li>• Immer mehr Menschen meinen, es sollte jedem selbst überlassen bleiben, zu entscheiden, wie er stille Feiertage begeht. Sie empfinden Eingriffe in das Veranstaltungsangebot als Bevormundung.</li> <li>• Eine neue Austarierung der gegenläufigen Interessen erhöht die gesellschaftliche Akzeptanz für den besonderen Feiertagsschutz in den verbleibenden „stillen Zeiten“.</li> <li>• Ein Gleichlauf mit Hamburg verhindert Wertungswidersprüche im Hamburger Randgebiet.</li> <li>• In anderen Staaten, auch wenn sie religiöser geprägt sind als Deutschland, sind Veranstaltungsverbote an Feiertagen vielfach unbekannt. So gilt in Rom, wo die größte Karfreitags-Prozession der Welt stattfindet, kein Veranstaltungsverbot.</li> </ul> |
| Es gibt doch auch nach 20 Uhr noch Gottesdienste?                                | Wie an anderen Sonn- und Feiertagen können Gottesdienste zeitgleich mit anderen Veranstaltungen und Versammlungen stattfinden, solange die Gottesdienste nicht gestört werden.  |

|  |   |
|--|---|
| <p>Ist das Veranstaltungsverbot eine Maßnahme des Arbeitnehmerschutzes?</p>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nein, das Verbot gilt auch für Veranstaltungen und Versammlungen, bei denen keine Arbeitnehmer beschäftigt sind.</li> <li>• Auch ohne Veranstaltungsverbote sind Sonntage und gesetzliche Feiertage Tage allgemeiner Arbeitsruhe (§ 3 SFTG). Das Arbeitszeitgesetz lässt Abweichungen nur in Ausnahmefällen zu, beispielsweise für Not- und Rettungsdienste (§§ 9 ff. AZG).</li> <li>• Soweit betrieblich möglich, ist dennoch beschäftigten Mitgliedern der Religionsgemeinschaften an Feiertagen Gelegenheit zu geben, am Gottesdienst teilzunehmen (§ 7 SFTG).</li> </ul> |
| <p>Wäre die logische Konsequenz aus der Abschaffung der Veranstaltungsverbote nicht die Abschaffung der 'stillen Feiertage' insgesamt?</p> | <p>Nein. Sonn- und Feiertage sind allgemein als Tage der „Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung“ geschützt, ohne dass deswegen Veranstaltungen oder Versammlungen verboten wären.</p>   |
| <p>Ist es nicht jedem Menschen zumutbar, an drei von 365 Tagen im Jahr innezuhalten?</p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• In einer freiheitlichen Demokratie muss sich niemand dafür rechtfertigen, warum er/sie von seiner/ihrer Freiheit Gebrauch machen will. Rechtfertigen müssen sich diejenigen, die die Freiheit durch ein Verbot beschneiden wollen.</li> <li>• Jeder Mensch sollte selbst entscheiden können, wann und wie er trauern oder entschleunigen möchte.</li> </ul>  |
| <p>Braucht unsere Gesellschaft nicht auch Entschleunigung und Ruhe?</p>  | <p>Jeder Mensch sollte selbst entscheiden können, wann und wie er trauern oder entschleunigen möchte.</p>   |